

Was lange währt, wird gut. Auf die Neukonzeption des Oberhausmuseums trifft dies zu. Bei der gestrigen Vorstellung der Ausstellung „Mythos und Geschichte“ konnte man sich erstmals davon überzeugen, dass die Geschichte der Stadt Passau hier richtig heimisch ist. Es ist, wie Bürgermeisterin Dagmar Plenk betonte „eine hervorragende Grundlage, Passau den Bürgern und vielen Besuchern nahe zu bringen.“

Dr. Max Brunner, Kulturreferent und Direktor des Museums, konnte zahlreiche Medienvertreter, aber auch Partner, Autoren des Katalogs und Mitarbeiter begrüßen und durch die 800 Quadratmeter Ausstellung führen. Mit der Ausstellung findet die 1990 begonnene Neukonzeption ihren Abschluss. 1991 war geplant, 1993 im Stadtrat beschlossen und anschließend begonnen worden. Der Handlungsbedarf war riesig. Über 3000 Quadratmeter Ausstellungsfläche galt es zu bespielen. 5,5 Millionen Euro wurden dafür damals veranschlagt. Wie Brunner nicht ohne Stolz hervorhob, seien in den letzten 17 Jahren aber nur 3,7 Millionen Euro verbraucht worden. Damals begannen Dr. Richard Loibl, späterer Museumsleiter, und Adolf Hochstetter mit der Entwicklung eines neuen Konzeptes. Es wurde Zug um Zug realisiert. Jährlich wurden 200 000 Euro in die Konzeption investiert, parallel dazu die Sanierungsarbeiten der Veste mit Nachdruck fortgesetzt.

Besucherzahl stieg sprunghaft an

Die Idee, Teile der Dauerausstellung mit publikumswirksamen Sonderausstellungen zu realisieren, wirkt sich bis heute aus. Zum einen stieg die Besucherzahl sprunghaft an, zum anderen konnten Synergien genutzt werden, die sich jetzt auch darin summieren, dass die Sonderausstellungen Bestandteil der Dauerausstellung sind. Brunner lobte sein Team junger Fachwissenschaftler und Mitarbeiter, aber auch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Diözese, besonders mit dem Leiter des Diözesansarchivs, Dr. Herbert Wurster, und dem Leiter des Diözesanmuseums, Alois Brunner. Wesentlich sei auch die uneingeschränkte Unterstützung durch die Landesstelle für nichtstaatliche Museen gewesen, die der ehemalige Leiter und jetzige Generalkonservator, Dr. Egon Johannes Greipl, zugesagt hatte. Letzterer hat auch den Förderverein Oberhausmuseum gegründet. Alois Pohmann als aktueller Vorsitzender vertrat den Verein gestern. Brunner versäumte es auch nicht, die Unterstützung „des aufgeschlossenen, ja oft mutigen“ Stadtrates, des Bezirks, des Freistaats und vieler anderer Institutionen zu nennen.

Geschichte wird in Geschichten erzählt

Der letzte Abschnitt ist nun „Passau - Mythos und Geschichte“. Der Titel sei spät entstanden, so Brunner, sei quasi Ergebnis der Arbeit. Geschichte wird in Geschichten erzählt. Mythen machen Geschichte lebendig. Aufgabe sei es gewesen, so Brunner, Wahres von Erdichtetem zu unterscheiden oder den Gründen nachzugehen, aus denen so manche Geschichte entstanden ist. Das Museum will das Wie und Warum hinterfragen und einen umfassenden Einblick in vergangene Zeiten vermitteln. Ereignisse werden in Bezug zur Gegenwart gestellt.

300 Exponate sind in der neuen Abteilung zu bestaunen. Von der ersten Besiedelung bis ins Jahr 1803 spannt sich der historische Bogen. Eröffnet wird die Schau am 18. Mai im Stadttheater.
